

Kurzbericht zur Inspektion der Bertolt-Brecht-Schule (05K03) im Schuljahr 17/18

1. Vorwort

Die Inspektion der Bertolt-Brecht-Oberschule wurde im Monat Jahr durchgeführt. Das Inspektions-team hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelle 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang 2 einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Bertolt-Brecht-Oberschule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 1.1 Schulprogramm
- 1.2 Interne Evaluation
- 3.1 Beteiligung
- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur
- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

Kurzbericht zur Inspektion der Bertolt-Brecht-Schule (05K03) im Schuljahr 17/18

2. Rahmenbedingungen der Schule

2.1 Voraussetzungen

Die Bertolt-Brecht-Oberschule liegt zentral im Bezirk Spandau nur einige Busstationen vom Rathaus Spandau entfernt. Die integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe ist im gebundenen Ganztagsbetrieb organisiert. Der größte Teil der etwa 1100 Schülerinnen und Schüler hat sich die Schule gezielt ausgewählt, zudem erfolgen seit über zehn Jahren mehr Anmeldungen als Plätze für die siebten Klassen vorhanden sind.

Die Sekundarstufe I wird siebenzünftig unterrichtet. Die Einführungsphase (11. Klasse) der dreijährigen Sekundarstufe II umfasst fünf Klassen. Ein bilingualer Zug mit verstärktem Englischunterricht im Wahlpflichtbereich von Klasse 7 bis 10 sowie Fachunterricht in Geschichte und Geografie in englischer Sprache ab Klasse 9 besteht seit langem. Im laufenden Schuljahr wird parallel dazu ein musikalisches Profil aufgebaut.

Der Anteil der Jugendlichen nichtdeutscher Herkunftssprache ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und liegt derzeit bei etwa der Hälfte der Schülerschaft. Ungefähr ein Drittel aller Erziehungsberechtigten ist von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. 98 Schülerinnen und Schüler mit einem diagnostizierten sonderpädagogischen Förderbedarf besuchen die Schule. In zwei Sprachlernklassen werden Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen unterrichtet.

Die personelle Ausstattung lag zum Zeitpunkt der Inspektion bei 91,8 %. Einschränkungen in den Angeboten des Ganztages sind wie schon vor fünf Jahren die Folge. Aktuell wird der Ganztagsbereich durch sechs Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter des freien Trägers „Sozial-kulturelle Netzwerke casa e. V.“ abgedeckt. Die zusätzliche Ausstattung für Sprachförderung und die sonderpädagogische Förderung umfasst knapp 20 Lehrkräftestellen.

In den vergangenen Jahren war eine hohe Fluktuation unter den Lehrkräften mit jährlich etwa 20 abgehenden bzw. hinzukommenden Lehrerinnen und Lehrern zu verzeichnen. Im Vergleich zur letzten Inspektion gibt es nun etwa 80 % neue Lehrkräfte an der Schule. Von den zwölf der Schule zuzustehenden Funktionsstellen für Fachbereichs- und Fachleitungen sind derzeit sechs besetzt. Der Schulleiter ist seit vielen Jahren im Amt.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen (Mittlerer Schulabschluss (MSA) und ggf. Abitur) sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Bertolt-Brecht-Oberschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

Kurzbericht zur Inspektion der Bertolt-Brecht-Schule (05K03) im Schuljahr 17/18

2.2 Standort

Die Bertolt-Brecht-Oberschule nutzt einen 1990 errichteten Ersatzbau. Das zweistöckige Haus umschließt einen renovierten Hofbereich, in dessen Mitte die 1974 erbaute Sporthalle mit zwei übereinanderliegenden jeweils trennbaren Hallen steht. Sie wurde im Schuljahr 2016/2017 grundlegend saniert. Dabei wurde ein Aufzug eingebaut, auch im Haupttrakt ist die obere Etage mit einem Fahrstuhl zu erreichen. Vor drei Jahren wurde das große Fußballfeld neben der Schule neu mit Kunstrasen belegt. Die Sportanlagen im Außenbereich haben außerdem eine Tartanbahn, Hoch- und Weitsprungbereiche sowie Kugelstoßplätze. Im Rahmen der „Berliner Schulbauoffensive (BSO) - Schulbau-fahrplan“ ist eine Gesamtanierung der Schule für das Jahr 2023 vorgesehen.

Die etwa 90 Unterrichtsräume in dem weitläufigen Schulhaus sind den Fachbereichen zugeordnet und mit einer eigenen Nummerierung versehen. In der Sekundarstufe I gibt es ein Klassenraumprinzip. Teilweise findet in den Klassenzimmern auch Unterricht der Sekundarstufe II statt. Die Gestaltung der Räume geschieht in Verantwortung der Klassen und stellt sich recht unterschiedlich dar. Einige Unterrichtsräume sind wegen ihrer Lage zur Wilhelmstraße durch Straßenlärm beeinträchtigt. Für den WAT-Unterricht stehen eine Metall-, Holz- und Textilwerkstatt sowie eine große Lehrküche zur Verfügung. Diese sind nach wie vor angemessen ausgestattet und in gutem Zustand. Insgesamt verfügt die Schule über acht Fachräume für den naturwissenschaftlichen Unterricht sowie über vier Unterrichtsräume für das Fach Bildende Kunst. Acht Computerräume sowie zwei Laptopwagen mit jeweils 16 Geräten können für den Unterricht genutzt werden. Darüber hinaus hat die Schule mehrere Laptops mit mobilen Beamern für den Einsatz in den Unterrichtsräumen. Der gesamte Schulbereich ist durch WLAN abgedeckt. 2015 wurde eine medial gut ausgestattete Aula als Anbau in das Schulgebäude integriert. Das Fach Theater bzw. Darstellendes Spiel nutzt sie für den Unterricht. Schulfeierlichkeiten finden nun nicht mehr wie früher in der Mensa statt. Der Lärmpegel in der lichtdurchfluteten Mensa wurde durch das Anbringen von Vorhängen in diesem Schuljahr deutlich gedämpft.

Die großzügigen Räumlichkeiten des außerunterrichtlichen Bereichs bieten den Jugendlichen Möglichkeiten, sich zu beschäftigen oder in Ruhe zu lernen. Auch ein Internetcafé steht ihnen hier zur Verfügung. Einen ruhigen Arbeitsbereich stellt auch die große Schulbibliothek dar, eine ehemalige Zweigstelle der Spandauer Stadtbücherei. Sie ist an drei Tagen pro Woche geöffnet. Betreut wird sie durch einen Mitarbeiter des freien Trägers casa e. V., der auch den Ganzttag gestaltet. Auch Unterricht findet hier bei Bedarf statt. Der Verwaltungsbereich umfasst ein großes Sekretariat, die kleinen Büros der Schulleitung und Stufenkoordination sowie einen großen Besprechungsraum. Die Lehrkräfte nutzen neun nach Fachgruppen eingeteilte Lehrkräftezimmer. In einem kleinen sogenannten Kommunikationsraum mit den Postfächern finden sie auf Aushängen wichtige Informationen. In den Lehrkräftezimmern liegen Mitteilungsbücher aus. Ein digitales Schwarzes Brett im Eingangsbereich informiert auch die Schülerinnen und Schüler über den aktuellen Vertretungsplan.

Hinweisschilder im gesamten Gebäude machen die Orientierung leicht. In den teils langen Gängen mit hohen Decken werden stellenweise Ergebnisse aus dem Unterricht ausgestellt. In manchen ist die Wandgestaltung durch Schülerinnen und Schüler aus früheren Jahren noch in gutem Zustand. Das Dach konnte in mehreren Bauabschnitten in den letzten Jahren abgedichtet werden, wobei auch teilweise in den Gängen eine Schalldämmung und neue Beleuchtung angebracht wurde. Der Bodenbelag ist an einigen Stellen brüchig. Insgesamt macht das Gebäude der Bertolt-Brecht-Oberschule einen überwiegend gepflegten Eindruck.

Kurzbericht
zur Inspektion der Bertolt-Brecht-Schule (05K03)
im Schuljahr 17/18

3. Ergebnisse der Inspektion

3.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- wertschätzendes Arbeitsklima im Kollegium und im Unterricht
- Angebote im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung

Entwicklungsbedarf

- Unterrichtsentwicklung, insbesondere im Hinblick auf die Individualisierung der Lernprozesse und digitale Medienbildung
- zielorientierte Qualitätsentwicklung unter Mitwirkung aller am Schulleben Beteiligten
- Umsetzung des gebundenen Ganztags

3.2 Erläuterungen

Die Bertolt-Brecht-Oberschule ist eine Schule, deren Rahmenbedingungen sich in den letzten Jahren deutlich verändert haben. Neben der Umwandlung in eine Integrierte Sekundarschule kam es zudem zu einer deutlichen Veränderung, teilweise auch Verjüngung des Kollegiums. Ebenso ist ein höheres Maß an Leistungsheterogenität in der Schülerschaft festzustellen. Diese Veränderungen werden von der Schulgemeinschaft als Herausforderung empfunden und grundsätzlich angenommen. Das Zusammenwachsen des Kollegiums wird unterstützt durch gemeinsame Aktivitäten, bei denen sich die Lehrkräfte austauschen können. Die kollegiale Kooperation wird als positiv und unterstützend wahrgenommen. Die schulische Atmosphäre ist trotz der Größe der Schule entspannt und wirkt nicht anonym. Traditionelle Veranstaltungen, die das Schuljahr begleiten, sind Musik- oder Theaterabende, das Schulfest und der Weihnachtsbasar sowie Auftritte des Lehrkräftechors. Im Eingangsbereich begrüßt der Hausmeister morgens die Schülerinnen und Schüler mit musikalischer Untermalung. Es gelingt der Schulgemeinschaft, einen Lernraum mit konzentrierter Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Die Pädagoginnen und Pädagogen nehmen die Interessen und Probleme ihrer Schülerschaft ernst, was sich in einem freundlichen sowie von Respekt und Offenheit geprägten Umgang miteinander ausdrückt. Alle am Schulleben Beteiligten zeigen ein hohes Maß an Zufriedenheit mit den schulischen Angeboten.

Der Schulleiter prägt durch sein ruhiges und lösungsorientiertes Handeln das positive Schulklima deutlich mit. Die Lehrkräfte fühlen sich von ihm ernst genommen und unterstützt. Kommt es beispielsweise zu Konflikten untereinander, klärt er diese durch eine konstruktive und lösungsorientierte Gesprächsführung. Für die Schülerinnen und Schüler setzt er sich stark ein und wird von ihnen als hilfsbereit, aufgeschlossen und humorvoll, aber auch als jemand beschrieben, der durchgreifen kann. Die Zusammenarbeit des Schulleiters mit dem Stellvertreter ist vertrauensvoll, wenn auch ihre Aufgabenbereiche nicht immer klar voneinander abgetrennt sind. Das gute Arbeitsklima im Kollegium konnte bisher allerdings nur teilweise für eine konstruktive Schulentwicklung genutzt werden. Eine Überarbeitung des Schulprogramms von 2006 liegt seit Dezember 2017 vor. Die Zuarbeit leistete eine zu diesem Zweck gebildete Steuergruppe, der neben dem Schulleiter drei Lehrkräfte angehörten. Eine Abstimmung von Entwicklungszielen unter Einbeziehung des gesamten Kollegiums, aber auch

Kurzbericht zur Inspektion der Bertolt-Brecht-Schule (05K03) im Schuljahr 17/18

der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern fand nicht statt. Die in der Erstfassung des Schulprogramms von 2006 genannten Leitziele der Bertolt-Brecht-Oberschule sind unverändert übernommen.

Neben der Beschreibung der schulspezifischen Rahmenbedingungen und einer ausführlichen Bestandsanalyse werden nun auch sechs Entwicklungsziele dargelegt: Erstellung des schulinternen Curriculums, Einführung eines musikalischen Schwerpunkts in Anlehnung an den bestehenden bilingualen Zug, Stärkung des kooperativen Lernens, Binnendifferenzierung, Fortschreibung des Medienkonzeptes und Verbesserung des Unterrichtskonzeptes für die Sprachlernklassen. Die geplanten Entwicklungsverläufe sind grob benannt, entsprechende Verantwortlichkeiten zur Umsetzung der Ziele liegen zumeist bei den Fachbereichen. Punktuelle Evaluationen waren in den letzten Jahren Bestandteil der Schulentwicklungsarbeit, wiesen jedoch nicht immer einen direkten Bezug zu den Entwicklungszielen auf. In den Auswertungen der Erhebungen lässt sich darüber hinaus nicht erkennen, ob bzw. welche Maßnahmen aus den Ergebnissen abgeleitet wurden. Für das Schuljahr 2017/2018 plant die Schule Evaluationen zum Ganztagsbetrieb, der Mittagsversorgung und der Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler, ohne hierzu klare Indikatoren formuliert zu haben. Ein seit langem bestehender Pädagogischer Ausschuss widmet sich dem Thema des Umgangs mit Unterrichtsstörungen bzw. problematischem Verhalten von Schülerinnen und Schülern. Ihm gehören der Schulleiter und Mitglieder aus allen Fachbereichen an. Der Schulleiter legte 2017 einen Konzeptentwurf „Erziehungsnetzwerk für die Bertolt-Brecht-Oberschule“ vor. Insgesamt nutzt die Schule verschiedene Elemente und Instrumente der Qualitätsentwicklung, es fehlt dabei allerdings an einer zielgerichteten Bündelung.

Im Fokus der Schulentwicklung steht derzeit die Erarbeitung des schulinternen Curriculums. Festlegungen zur Stoffverteilung liegen dabei mittlerweile für nahezu alle Fächer vor, Standards und Kompetenzen der verschiedenen Niveaustufen sind den jeweiligen Inhalten und Themen in diesem Zusammenhang zugeordnet. Bezüge zur Sprach- und Medienbildung sowie zur Berufs- und Studienorientierung sind allerdings nicht durchgängig vorhanden, vor allem fehlt es an entsprechenden Absprachen zwischen den Fachbereichen. Die Festlegung auf die schulspezifischen übergreifenden Themen steht derzeit noch aus, ein geplanter Studientag soll zu diesbezüglichen Vereinbarungen führen.

Auch wenn ein Basiscurriculum zur Sprachbildung nicht formuliert ist, so verfügt die Schule über ein aktuelles Sprachbildungskonzept. Hier werden vor allem organisatorische Rahmenbedingungen dargestellt. Additive Förderung findet in temporären Lerngruppen, den sogenannten „Sprachförder-Arbeitsgemeinschaften“, statt. Die integrative Sprachbildung war zudem ein Entwicklungsschwerpunkt im Schuljahr 2016/2017. Zur Förderung der Lesekompetenz hat sich das Kollegium hierzu auf die Arbeit mit dem „Lesenavigator“ in der Sekundarstufe I geeinigt. Ebenfalls seit dem Schuljahr 2016/2017 gibt es eine „Arbeitsgruppe Sprachbildung“, die sich unter anderem der Erstellung eines diesbezüglichen Handbuchs widmet. Zudem tauschen sich alle Lehrkräfte, die entsprechende Fördermaßnahmen anbieten, im Rahmen einer alle zwei Monate stattfindenden Teamsitzung aus.

Die teilweise fehlenden Absprachen zur Unterrichtsentwicklung spiegeln sich auch in der Qualität der Lernprozesse wider. Insbesondere Lernarrangements, die das individuelle Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen, haben im Vergleich zur letzten Inspektion vor allem in der Sekundarstufe I spürbar abgenommen. Die entsprechenden Werte liegen hier besonders im Hinblick auf das selbstständige, kooperative und problemorientierte Lernen nun unter dem Durchschnitt der Berliner Integrierten Sekundarschulen.

Dabei sind die Unterrichtsstunden nach wie vor von einem freundlichen und angenehmen Lern- und Arbeitsklima geprägt. Unterrichtende sowie Lernende gehen insgesamt respektvoll und wertschätzend miteinander um. Fachinhalte werden überwiegend in einer konzentrierten und in der Regel

Kurzbericht zur Inspektion der Bertolt-Brecht-Schule (05K03) im Schuljahr 17/18

störungs- freien Lernatmosphäre vermittelt. Die Lernangebote variieren allerdings in Bezug auf die Methodik und Didaktik von Lehrkraft zu Lehrkraft deutlich. Vielfach ist der Unterricht dabei anregend und abwechslungsreich organisiert. So werden einerseits Methoden wie Schülerexperiment, Gruppenpuzzle, Stationslernen oder Lerntheke eingesetzt, die den Lernenden vertraut sind. Andererseits findet aber auch häufig ein darbietender Unterricht mit wenig aktivierenden Elementen statt. Insgesamt gestalten die Lehrkräfte den Unterricht zumeist an klaren Zielen ausgerichtet, jedoch werden die Schülerinnen und Schülern oftmals nicht zur Reflexion oder zum Austausch in Bezug auf das Erreichen dieser Ziele und ihrer eigenen Lernprozesse angeregt. Die Lernenden sind in einigen Fällen in die Gestaltung der Unterrichtsabläufe miteinbezogen, Raum für die selbstständige Planung des eigenen Lernweges bleibt dennoch oftmals nicht. Auch individuelle Lernangebote kommen selten vor, nur in einzelnen Fällen können die Jugendlichen zwischen verschiedenen Aufgaben oder Methoden wählen. Nur wenige Lehrkräfte berücksichtigen den jeweiligen Lernstand oder Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler. In vielen Stunden arbeiten die Schülerinnen und Schüler nach einer Anleitung durch die Lehrkraft allein mit dem Lehrbuch oder Arbeitsblättern. Die Jugendlichen erhalten in einem recht ausgewogenen Maß Gelegenheit zur Sprachrezeption und -produktion. Sie können sich umfassend verbal äußern, vor allem in der Sekundarstufe II wird dabei die Kommunikation der Lernenden untereinander von den Lehrkräften viel häufiger initiiert. Ähnliches gilt für den Bereich des kooperativen Lernens: Die Schülerinnen und Schüler helfen und unterstützen sich vor allem in der gymnasialen Oberstufe, sie erhalten allerdings in den unteren Jahrgangsstufen kaum Aufgabenstellungen, die eine Teamarbeit mit gemeinsamen Absprachen und arbeitsteiligem Vorgehen in der Gruppe erfordern. Aufgaben, die ein ergebnisoffenes und problemorientiertes Arbeiten ermöglichen, haben im Vergleich zur Inspektion 2011 nun insgesamt einen deutlich geringeren Anteil im Unterricht, sind aber wiederum in der Sekundarstufe II etwas häufiger anzutreffen.

Um die Lernentwicklung zu beobachten und rechtzeitig zu erkennen, welche Förderung die einzelnen Jugendlichen benötigen, nutzen die Lehrkräfte standardisierte Diagnoseverfahren wie die Lernausgangslage oder VERA 8. Die Schülerinnen und Schüler aus den beiden Willkommensklassen werden nach einer intensiven Förderung der deutschen Sprache schnellstmöglich in die Regelklassen integriert. Eine Sonderpädagogin unterstützt das Kollegium seit drei Jahren im Rahmen von vierzehn Wochenstunden. Förderpläne für die Jugendlichen werden anstelle einer halbjährigen Fortschreibung nur einmal pro Jahr erstellt, deren Umsetzung wenig überprüft. Zieldifferente Lernangebote für Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem Förderbedarf sind nicht durchgängig gewährleistet. Die der Schule für die sonderpädagogische Förderung zustehenden Stunden werden teilweise zur Abdeckung des Regelunterrichts verwendet oder sind im Rahmen von Doppelsteckungen sowie äußerer Differenzierung organisiert. Vier Kolleginnen und Kollegen beginnen zurzeit mit der ETEP³-Ausbildung, um den Bedürfnissen der heterogenen Schülerschaft noch besser gerecht zu werden.

Die Unterausstattung der Schule fängt die Schule u. a. dadurch auf, indem sie das Ganztagsangebot deutlich zurückfährt. Auch der bilinguale Unterricht und die Klassenleitungsstunden rekrutieren sich aus den Stunden, die der Schule für den Ganzttag zur Verfügung gestellt werden. Dies hat zur Folge, dass das ursprünglich für alle Jahrgangsstufen verpflichtende AG-Angebot nur noch rudimentär für die Klassenstufen sieben und acht existiert. Eines der Kernanliegen des gebundenen Ganztages, der rhythmisierte Wechsel zwischen Unterrichts- und Entspannungsphasen mit einem großzügigen Mittagsband, ist bisher ebenso wenig etabliert wie die Verzahnung unterrichtlicher Inhalte mit den Ganztagsangeboten. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter von „casa e. V.“ bieten Unterstützung und Beratung für Lehrkräfte, Jugendliche und Eltern an. Jeder Klassenstufe ist eine

³ Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP) ist ein pädagogisches Programm zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit sich anbahnenden oder bereits existierenden Verhaltensproblemen.

Kurzbericht
zur Inspektion der Bertolt-Brecht-Schule (05K03)
im Schuljahr 17/18

Sozialarbeiterin bzw. ein Sozialarbeiter fest zugeordnet. Auf Wunsch begleiten sie den Unterricht, helfen bei der Anfertigung von Hausaufgaben, bieten Arbeitsgemeinschaften an und sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Elternschaft. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter haben einen wesentlichen Anteil an der Gestaltung eines konfliktarmen Schulalltags. Sie betreuen z. B. das „Reflektorium“, das sich am Trainingsraum-Prinzip⁴ orientiert, ebenso wie das Paten-Projekt, in dem Schülerinnen und Schüler der elften Jahrgangsstufe als Ansprechpartner für die neuen Siebtklässler ausgebildet bzw. unterstützt werden. Auf Nachfrage begleiten sie die Durchführung des Klassenrats. Dort lernt die Schülerschaft Schritt für Schritt, Anliegen oder Probleme angemessen in Worte zu fassen und Konflikte zu lösen. Ein weiteres Angebot ist die Durchführung des „Fairplayer-Projekts“, eines sozialen Kompetenztrainings zur Prävention von Mobbing und Gewalt. Einmal wöchentlich findet ein Austausch zu organisatorischen Themen zwischen der Mittelstufenkoordinatorin und der koordinierenden Sozialarbeiterin statt.

Der Bereich des dualen Lernens war im letzten Inspektionsbericht bereits als Stärke ausgewiesen. In der Schule ist weiterhin eine systematische Berufs- und Studienorientierung, umgesetzt auch mithilfe von außerschulischen Partnern, für alle Jahrgänge etabliert. Sie beinhaltet z. B. für die achten Klassen die sogenannten Werkstatttage und eine Potenzialanalyse, die in Zusammenarbeit mit der Berufsagentur für Arbeit durchgeführt wird. Dies ermöglicht den Jugendlichen, sich in verschiedenen Berufsfeldern praktisch zu erproben sowie Talente und Interessen zu entdecken. In der neunten Klasse findet ein dreiwöchiges Praktikum statt, welches intensiv vor- und nachbereitet wird. Weitere Maßnahmen sind die Teilnahme an der Berufsfindungsbörse, an Bildungsmessen, verschiedenen Workshops zum Bewerbungstraining oder die Möglichkeit, an einer von der Arbeitsagentur geförderten Berufseinstiegsbegleitung (BerEB) teilzunehmen. Eine Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit steht zudem für eine regelmäßige Sprechstunde an der Schule zur Verfügung. In der gymnasialen Oberstufe erhalten Schülerinnen und Schüler durch die Teilnahme am Ergänzungskurs „Studium und Beruf“ eine vertiefte Berufs- und Studienorientierung.

⁴ Bei der Trainingsraummethode werden Schülerinnen und Schüler, die häufig gegen Unterrichtsregeln verstoßen, in einem besonderen Raum darin unterstützt, ihr Verhalten zu reflektieren und zu verändern.

Kurzbericht
zur Inspektion der Bertolt-Brecht-Schule (05K03)
im Schuljahr 17/18

3.3 Qualitätsprofil ⁵

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
1.1	Schulprogramm	C	C
1.2	Interne Evaluation	C	D
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	B
2.1.a	Sprachbildung	n. b.	C
2.1.b	Medienbildung	n. b.	C
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	B
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
3.1	Beteiligung	B	D
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	B	C
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	n. b.
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	B
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	A	n. b.
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	n. b.	C
E.2	Ganztage	A	C
E.3	Berufs- und Studienorientierung	A	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁵ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie im Internet unter <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>.

Kurzbericht
zur Inspektion der Bertolt-Brecht-Schule (05K03)
im Schuljahr 17/18

3.4 Unterrichtsprofil

Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁶	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	89 %	8 %	3 %	0 %	3,94	3,87
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	92 %	7 %	1 %	0 %	3,88	3,91
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	54 %	43 %	3 %	0 %	3,45	3,51
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in xx Unterrichtssequenzen)	<i>nicht bewertet</i>				<i>n. b.</i>	<i>n. b.</i>
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	87 %	12 %	1 %	0 %	3,98	3,86
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	72 %	25 %	3 %	0 %	3,92	3,70
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	39 %	53 %	8 %	0 %	3,37	3,32
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	4 %	9 %	12 %	75 %	<i>n. b.</i>	1,42
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	14 %	82 %	4 %	0 %	3,02	3,11
2.2.10 Methodenwahl	39 %	47 %	13 %	0 %	3,35	3,26
2.2.11 Medienbildung	1 %	9 %	5 %	84 %	<i>n. b.</i>	1,28
2.2.12 Sprachbildung	24 %	34 %	34 %	8 %	3,04	2,74
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	1 %	13 %	18 %	67 %	1,51	1,49
2.2.14 Selbstständiges Lernen	3 %	21 %	14 %	62 %	1,96	1,64
2.2.15 Kooperatives Lernen	8 %	38 %	4 %	50 %	2,20	2,04
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	8 %	7 %	8 %	78 %	2,29	1,45

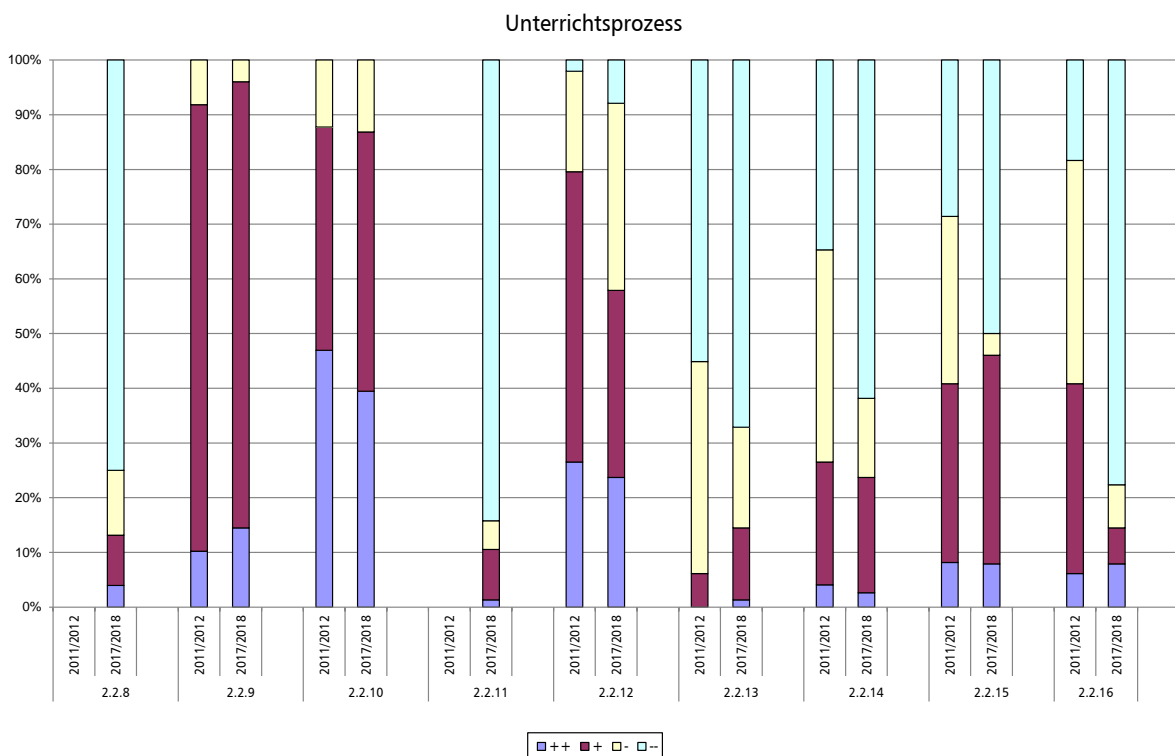
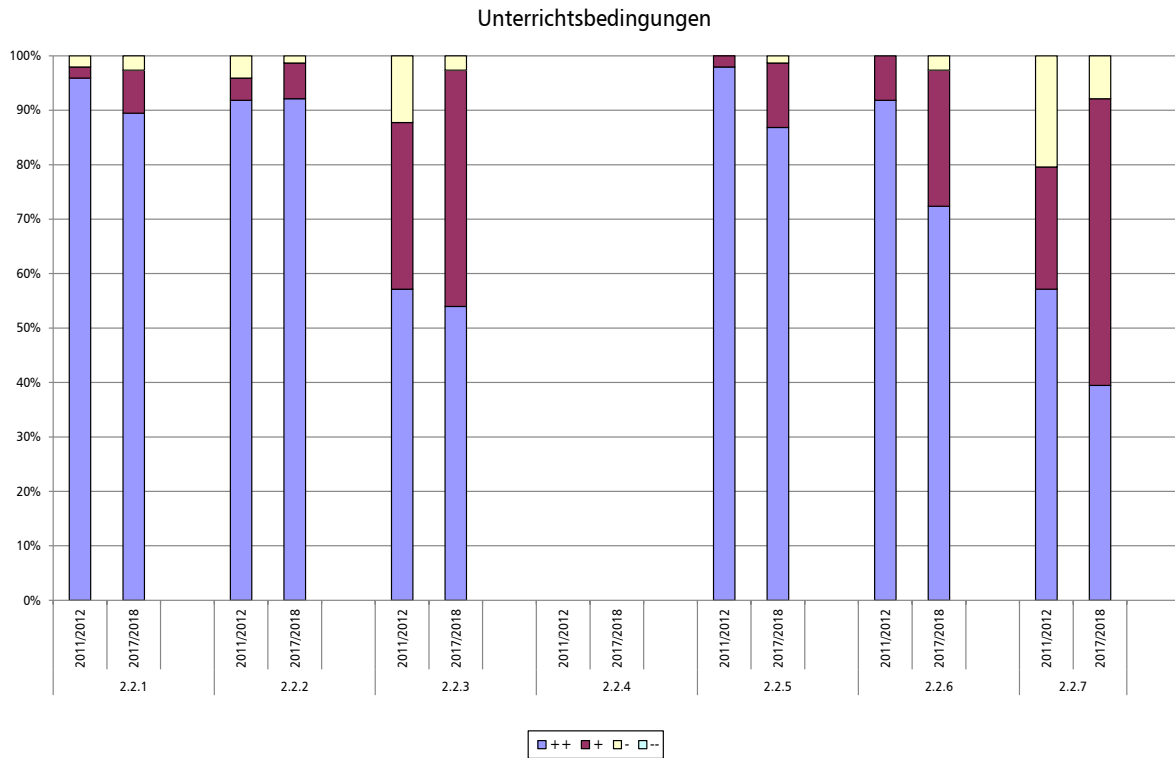
Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁶ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

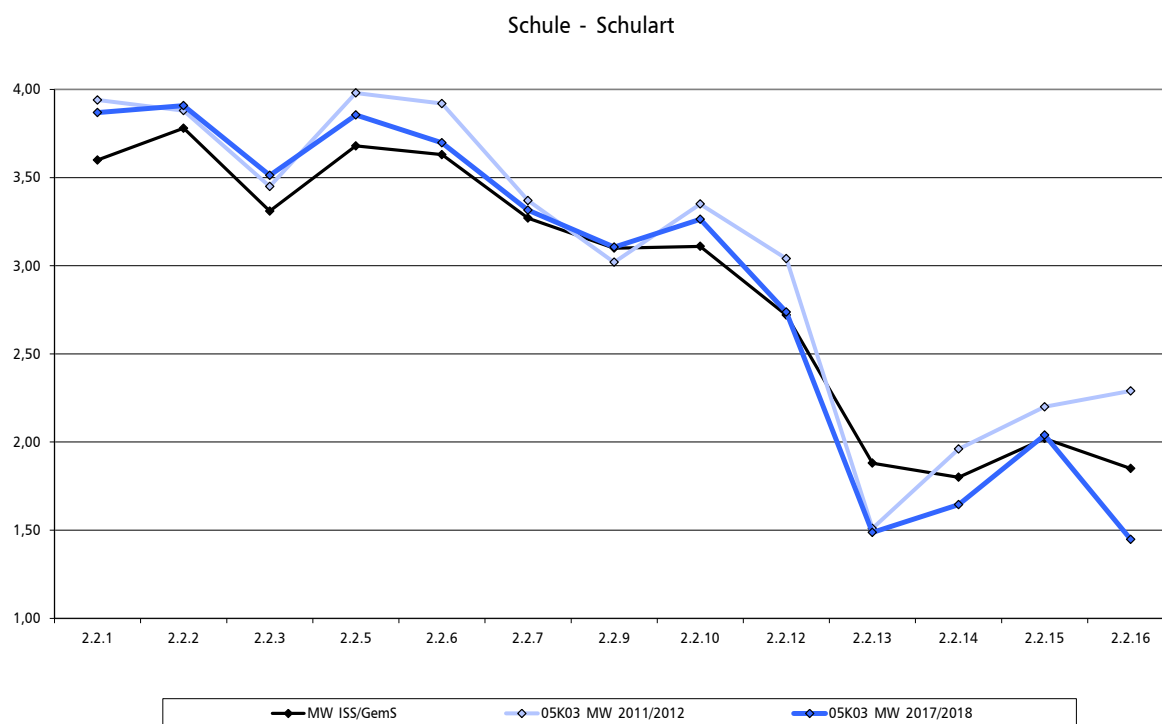
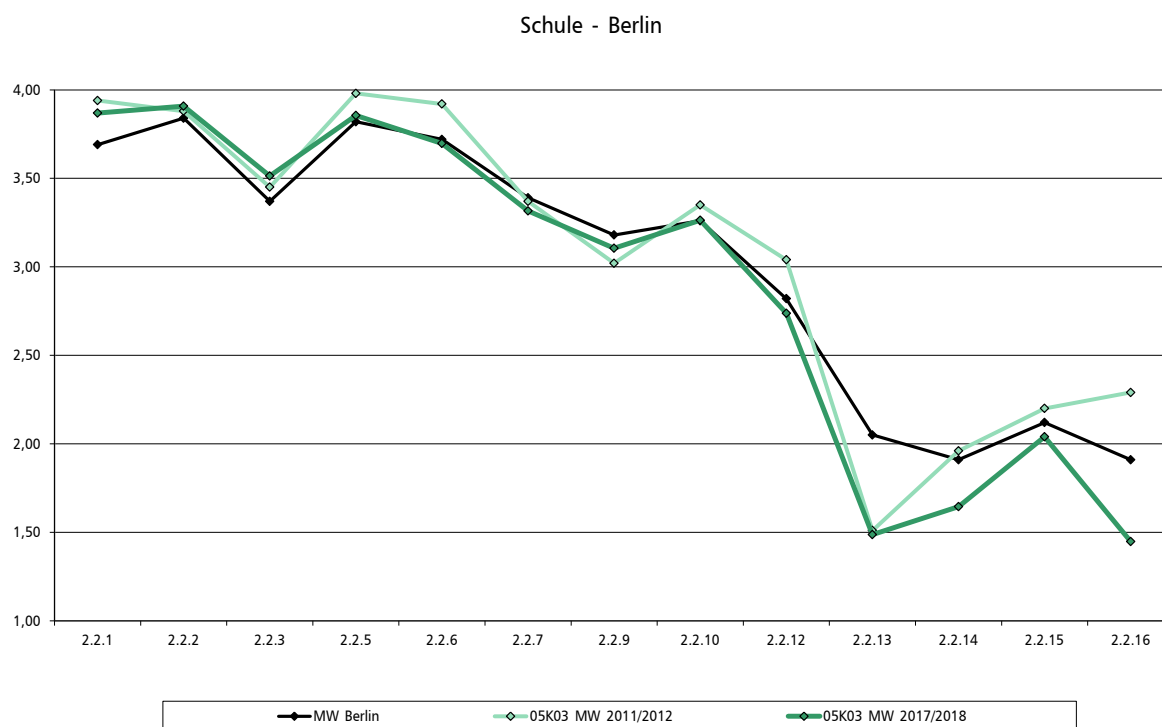
Kurzbericht
zur Inspektion der Bertolt-Brecht-Schule (05K03)
im Schuljahr 17/18

3.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



Kurzbericht zur Inspektion der Bertolt-Brecht-Schule (05K03) im Schuljahr 17/18

3.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁷



⁷ Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 27.000 Unterrichtsbeobachtungen der zweiten Inspektionsrunde verglichen.